

Portfolio-Perspektiven

Schule und Unterricht mit Portfolios gestalten

Bearbeitet von
Christine Biermann, Karin Volkwein

1. Auflage 2010. Taschenbuch. 224 S. Paperback
ISBN 978 3 407 25527 3
Format (B x L): 16,5 x 24 cm
Gewicht: 432 g

[Weitere Fachgebiete > Pädagogik, Schulbuch, Sozialarbeit > Schulpädagogik > Methoden des Lehrens und Lernens](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' is written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort

Den Titel des vorliegenden Bandes »Portfolio-Perspektiven« haben wir mit Bedacht gewählt: Die Autor/innen der Beiträge nähern sich der Portfolioarbeit aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln. Als Expert/innen aus Schule und Wissenschaft sind sie seit Langem in die Portfolioarbeit involviert und versuchen, im Medium des Portfolios, Unterricht und Schule neu zu denken und zu gestalten. Dabei machen sie deutlich, dass die Schule gegenwärtig vor große Herausforderungen gestellt ist. Einerseits rückt der einzelne junge Mensch mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen, -strategien und -prozessen in den Mittelpunkt der pädagogischen und bildungspolitischen Aufmerksamkeit, sodass hier durchaus von einer paradigmatischen Neuorientierung der Schule gesprochen werden kann, die sich in den Diskursen des produktiven Umgangs mit Heterogenität und der Individualisierung des Lernens spiegelt. Eine Reform der schulischen Lehr-Lernkonzepte scheint unumgänglich und drängend, wenn die Schule und vor allem die Lehrpersonen dieser Aufgabe gerecht werden wollen. Andererseits steht die Schule vor der Aufgabe, die Qualität ihrer Arbeit an den Lernergebnissen ihrer Schüler/innen zu messen und zu verbessern. Standardisierung und Outputorientierung, zentrale Prüfungen und Vergleichstests lauten die Schlagworte, die die andere große Herausforderung für die Schulen von heute und morgen bezeichnen.

Das Portfolio kann diese Herausforderungen zu meistern helfen. Denn mit dem Portfolio wird eine an fachlichen Kriterien ausgerichtete und über systemische Trendanalysen hinausgehende längsschnittliche Leistungs- und pädagogische Förderdiagnostik möglich, die in den Schulen dringend gebraucht werden, um individuelles Lernen überhaupt zu ermöglichen. Bis dies allerdings breit in der Schullandschaft verwirklicht ist, braucht man noch einen langen Atem; denn die angestrebten Veränderungen betreffen letztlich die Grundlagen unseres Schul- und Unterrichtssystems.

Schulische Portfolios sind eine gute Vorbereitung für eine spätere reflexive Studierhaltung. Im Zuge der Weiterentwicklung der Lehrerbildung gibt es deshalb in einigen Bundesländern Planungen, Portfolios auch in Lehramtsstudiengängen einzusetzen. Möchte man jedoch Portfolio als zentrales Element schulischen Lernens implementieren auch im Hinblick auf die Entwicklung von Studierfähigkeit fruchtbar machen, braucht es Akzeptanz, Ernsthaftigkeit und Experimentierfreude aufseiten aller Akteur/innen.

Die Autor/innen dieses Bandes nehmen diese doppelte Orientierung der Schule und die an sie gestellten oft widersprüchlichen Ansprüche zum Anlass, danach zu fragen, wie sich Kompetenzorientierung, Standardisierung und Leistungsbeurteilung

aus der Perspektive der Portfolioarbeit darstellen. Sie zeigen dabei nicht nur konzeptionelle Alternativen auf, sondern in erster Linie praktische. Sie stellen dar, wie mit dem Portfolio Unterricht gestaltet werden kann und welche Schulentwicklungsprozesse damit angestoßen werden und einhergehen können. Als Lern-Lehrinstrument unterstützt das Portfolio die Öffnung von Unterricht im Sinne des selbstständigen Lernens der Schüler/innen und dokumentiert die individuellen Lernleistungen und Kompetenzen als Ergebnisse von gemeinsamen und individuellen schulischen Unterrichts- und Lernprozessen und bietet damit eine materiale Grundlage für die Evaluation des einzelnen Unterrichts und der einzelnen Schule.

Die Beiträge dieses Bandes sind fünf Kapiteln zugeordnet. Doch zunächst bringt Felix Winter in seinem Einleitungsbeitrag Klarheit und Ordnung in die Vielzahl der Portfoliobegriffe und -konzepte und geht den Reformimpulsen aus der Portfolioarbeit für Unterrichts- und Schulentwicklung nach. Er wirft außerdem einen Blick in die Zukunft und weist auf noch uneingelöste Potenziale der Portfolioarbeit hin.

Im *ersten Kapitel* rücken dann die Autor/innen die Portfolioarbeit in den Fokus der Didaktik. Die Diskussion um eine Didaktik der Portfolioarbeit steht noch in ihren Anfängen. Die hier gebündelten Beiträge nehmen diese Diskussion auf und führen sie im Sinne einer didaktischen Konzeptionierung der Portfolioarbeit und des mit ihr verbundenen Unterrichts weiter.

Die Beiträge, die im *zweiten Kapitel* zu lesen sind, beschäftigen sich mit der Frage, wie das Portfolio im kompetenzorientierten Fachunterricht eingesetzt werden und diesen unterstützen kann. Dabei wird deutlich, dass nicht nur die Portfolioarbeit im Licht der Kompetenzorientierung besondere Konturen gewinnt, sondern umgekehrt auch die Kompetenzorientierung im Licht der Portfolioarbeit neu ausgeleuchtet wird.

Im *dritten Kapitel* sind Beiträge versammelt, die sich mit den Möglichkeiten des Portfolios zur Gestaltung von schulischer Leistungsbeurteilung befassen. Zunächst wird geprüft, inwiefern das Portfolio als alternative Form der Leistungsbewertung tatsächlich in der Schule Einzug gehalten hat, bevor konkrete Vorschläge zum Einsatz von Portfolios im Kontext von Lernprozess begleitender Leistungsbeurteilung und Prüfungen entwickelt werden.

Zunehmend können Schulen und Lehrer/innen auf außerschulische Angebote und Initiativen zurückgreifen, wenn sie Portfolioarbeit einführen und realisieren wollen. Nicht selten sind diese Portfolios wie z. B. das Europäische Portfolio der Sprachen und das Portfolio:Medienkompetenz standardisiert und müssen den konkreten Lehr- und Lernsituationen angepasst werden. Die Beiträge des *vierten Kapitels* zeigen die Möglichkeiten und Grenzen dieser Art von Portfolioarbeit. Darüber hinaus wird die Gestaltung des Übergangs von schulischer zur beruflichen Ausbildung auf der Grundlage von Portfolios skizziert.

Das *fünfte Kapitel* widmet sich den Fragen der Schulentwicklung und der Evaluation schulischer Portfolioarbeit. Dabei werden sowohl die Prozesse der Schulentwicklung bei der Implementation von Portfolios dargestellt und zur Nachzeichnung angeboten als auch gezeigt, wie sich auf der Grundlage von Portfolios die Qualität von

Schule und Unterricht sichern lässt. Perspektiven der Portfolioforschung werden aufgezeigt.

Schließlich eint alle Beiträge, so unterschiedlich ihr Blick auf die Portfolioarbeit auch ist, ein Verständnis von Schule, das davon ausgeht, dass die Schule nicht in erster Linie nur für die Schüler/innen gemacht wird und über sie verfügt, sondern mit ihnen gemeinsam gestaltet wird; eine Schule, in der Kinder und junge Menschen einen Ort finden, an dem sie gerne lernen, an dem sie teilhaben an wichtigen Entscheidungen und ihre Person mit ihren Interessen und Fähigkeiten in der nachgehenden und freigebenden Begleitung ihrer Lehrer/innen entfalten können. Lehrer/innen, Schulentwickler/innen und Wissenschaftler/innen, die in diesem Sinne Schule und Unterricht gestalten wollen, finden in diesem Buch vielfältige praktische und konzeptionelle Anregungen, wie dies im Medium des Portfolios gelingen kann.

Wir danken Wiebke Fiedler-Ebke herzlich für die kompetente Erstellung der Druckvorlage, Silke Rackensberger und Hanna Müsche für ihre Unterstützung bei der Durchsicht des Manuskripts und Jürgen Hahnemann für das sorgfältige Lektorat.

Christine Biermann

Josef Keuffer

Karin Volkwein